

Königsberg, 17. Januar 1761

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 57, 30

Königsberg den 17 Jänner 1761.

Herzlich geliebtester Freund

s. 58 HE Not. Wilhelmi schickte heute einen Brief an die Frau Consistorial Rätthin, der bey ihr abzugeben gewesen, und so bald als mögl. befördert werden soll. Weil die Gelegenheiten in Kneiphof einkehren, so werden wir uns lieber darnach erkundigen lassen. Vor Bestellung ~~gegen~~ beyderseitiger Briefe ist jederzeit von mir aufs genaueste gesorgt worden.

5 Einlage sollte schon vorige Post abgehen, ich habe aber an zwey Beyspielen an einem Tage gesehen, wie Dinge zurück gehen, die man sich noch so fest vornimmt, und wie gut ein Verzug ist. Der Mensch ist weder Herr von der Zeit noch von dem Weg, den und wenn er ihn gehen soll.

10 Es hat mir anständig geschienen von unserm Intelligenzwerk auf eine solenne Art Abschied zu nehmen: Weil man sich eingebildet, daß ich vielleicht Entrepreneur davon werden könnte, wenn ich Lust hätte fortzufahren. Meine Feder weiß aber aufzuhören, und würde keinen Versuch anfangen, ohne das Ende vorher absehen und bestimmen zu können. Ich nehme mir die Freyheit, Geliebtester Freund, Ihnen zwey Exemplarien dieser Kleinigkeit beyzulegen, das eine für Sie selbst; ~~dasem~~ zweyten, wo eine kleine Zueignungsschrift
15 von einer Zeile befindlich werden Sie die Liebe für mich haben, wenn es mögl. auf dem Nachttisch eines ledigen Frauenzimmers, die meine Wirthin in Riga gewesen, eine Stelle zu erschleichen, wenn Sie vorher ein Couvert mit schwarzem Lack gesiegelt, ohne Aufschrift, darüber gemacht haben.

20 Ich hoffe nicht, daß Sie sich ein Gewißen oder eine Schande daraus machen werden einem guten Freunde zu Gefallen den Unterhändler einer kleinen Autorgalanterie abzugeben. Ihnen wird eben so viel als mir an der Aufnahme derselben gelegen seyn. Man mag wie Michal oder wie Abigail davon urtheilen, so geht uns beyde die Sache nicht weiter an. So viel unter uns; ohne daß ein dritter daran Theil nehmen darf.

25 Die Arbeit selbst ist den monströsen Zeichnungen gleich, von denen Sie wissen werden, daß selbige ~~ih~~ ein verhältnismäßig Gesicht durch einen glänzenden Kegel erhalten, in dem man sie sehen muß, wenn man sie erklären will.

30 Meine Arbeiten habe Gott Lob! diese Woche mit dem Evangelio vom 12jährigen Knaben angefangen und gestern den ersten Theil des Schultens über 20 Kap. des Hiobs beschloßen. Ich eile um mit diesem Buch fertig zu werden. Seine Weitläufigkeit, womit er alle Ausleger zergliedert ist einem Qvalm ähnlich, wodurch Hiobs Gestalt verdunkelt wird und der Leser einer gleichen Prüfung der Gedult mit diesem Helden ausgesetzt wird – – und also auch
35 Schultens ein leidiger Tröster für Leser, die mehr als den Buchstaben sehen

s. 59 und sehen wollen. Unter allen Schriften dieses Mannes ist keine einzige die mir gefallen hat als seine Grammatik, und die auch wirklich als ein Meisterstück dieses Mannes so wohl als in diesem Fach anzusehen. Warum ihm dies Buch so gerathen, vermuthe ich immer zur Ursache, weil er in demselben am Faden Altings gehen müssen.

5 Mit der Eintheilung meiner Stunden bin sehr zufrieden. Des Morgens eine Parasche und das arabische darauf. Nachmittags Hiob und das N. T. womit immer mein Tagwerk beschlüsse. Mittwochs und Sonnabens zur Fortsetzung des Griechischen. Ich freue mich nur, daß ich wieder im Gang bin, und hoffe mit Ostern noch eine gute Länge hinter mir zu haben.

10 Ihr Brief an die GeEhrte Mama ist schon bestellt, weil zu HErrn von Aaken schickte, und Gelegenheit da ist, die in einer Stunde abgehen wird. Ich habe daher um Ihren Brief ein Couvert gemacht und selbigen fortgeschickt.

15 Auf die Woche wird der alte Wagner, (mit dem ich nichts mehr zu thun habe, ungeachtet er meinen Vater noch des Abends ein oder zweymal die Woche besucht) Sachen an Ihnen abschicken, wo ich Lausons Beytrag beylegen werde, auch ein Paar die ich für Sie aufgehoben. X. Y. Z. ist hier fiscalisch gemacht und vom jungen Zülcher auf die Waltonsche Hochzeit.

20 Ihre HE Brüder vergeßen mich ganz. An HE Doctor geschrieben. Ich möchte gern wißen ob des HE. Fiscals Peltz gesund angekommen. Fragen Sie doch den HE Doctor darum und melden es mir. Der Ihrige ist richtig abgegeben worden mit der Küßenbüre an die Mama.

25 Mein Vater ist an einem Flußfieber und Schnuppen ein paar Tage unpaßlich gewesen und muß jetzt wieder mit einem kleinen Geschwür an der Lippe das Haus hüten; befindet sich sonst Gott Lob! ziemlich munter und wohl nach seinem Alter. Gott erhalte ihn. Er grüßt Sie und Ihr werthes Haus aufs herzlichste. Ich umarme Sie gleichfalls und Ihre liebe Hälfte und ersterbe Ihr treuer Freund.

Hamann.

30 Wir haben Hofnung HE. Keber aus Gerdauen als Diaconus in Kneiphof hier zu bekommen ist wenigstens mit Grohnert und Weber auf der Wahl. Leben Sie wohl und grüßen Baßa, der mir zu Pfingsten, ein Neujahr wünschen soll.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (62).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 46–48. ZH II 57–59, Nr. 200.

Zusätze ZH

S. 486

HKB 200 (58/27): Kegel: Lindner schrieb darüber: Cylinder

30

HKB 200 (58/28): Lindner dazu: Je mehr man sieht je häsl. ◦ ◦

HKB 200 (59/30): Lindner: schicken mir Pechküchlein. Schwelgerey des Witzes. Engl. Dogge Capriolen und... ◦ ◦ ist gar zu nahrhaft.

Kommentar

57/32 HE Not. Wilhelmi] Notar in Königsberg

57/32 Frau Consistorial Rätin] Auguste

Angelica Lindner

58/1 Gelegenheiten in Kneiphof] vgl. HKB 194
(II 44/17)

58/8 Intelligenzwerk] Wochentliche

Königsbergischen Frag- und

Anzeigungsnachrichten

58/10 Entrepreneur] verantwortlicher
Redakteur

58/13 Kleinigkeit] Hamann, *Klaggedicht*

58/16 schwarzem Lack] Nachrichten zu

Trauerfällen wurden oft schwarz versiegelt.

58/18 Frauenzimmers] Catharina Berens

58/22 wie Michal oder wie Abigail] 2 Sam 6,17
u. 1 Sam 25

58/25 monströsen Zeichnungen] Ein
anamorphotisch verzerrtes Bild lässt sich
mit einem Zylinderspiegel konstruieren
und erkennen.

58/29 Evangelio] Lk 2,42

58/30 Schultens] Schultens, *Liber Jobi*

58/37 Grammatik] Schultens, *Dissertationes
philologicae triga de verbis et sentiis*

59/3 Altings] Jacob Alting

59/5 Parasche] Parascha: Abschnitt im
masoretischen Teil der Tora

59/10 Aaken] nicht ermittelt

59/12 Wagner] Friedrich David Wagner

59/14 Lausons] Johann Friedrich Lauson

59/16 Zülcher] nicht ermittelt

59/16 Waltsonsche] vll. Watsons

59/17 Brüder] Gottlob Immanuel Lindner und
Doctor] Johann Ehregott Friedrich Lindner

59/18 Fiscals Peltz] vgl. HKB 201 (II 61/5)

59/20 Küßenbüre] Kissenüberzug

59/21 Flußfieber] »Febris catarrhalis, ein
nachlaßendes Fieber, welches sich mit
Flüssen auf der Brust vereinigt. Man macht
einen Unterschied unter ein gutartigen
[Catarrh] und böartigem Flußfieber.«
*Oeconomische Encyclopädie oder
Allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus-
u. Landwirthschaft*, 14. Tl. (Berlin 1778),
S. 420.

59/25 liebe Hälfte] Marianne Lindner

59/27 Keber] Samuel Jakob Keber

59/28 Grohnert] Johann Carl Gronert

59/28 Weber] Christoph Albrecht Weber

59/29 Baßa] George Bassa

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.